

Zukunftsraum Land

Der Beitrag der Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich zur Entwicklung des ländlichen Raumes im 21. Jahrhundert



Inhalt

1. Den Herausforderungen begegnen	4
2. Die Zukunft gestalten	6
3. Gemeinden	8
4. Bodenmanagement	12
5. Bäuerliche Betriebe	16
6. Kulturlandschaften	20
7. Ihr Partner für die Landentwicklung	24



Redaktion

Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich: Dipl.-Ing. Gerhard Alexa, Dipl.-Ing. Petra Gottschling, Dipl.-Ing. Dr. Martin Kastner, Dipl.-Ing. Wolfgang Mayrhofer, Dr. Eduard Müller, Dr. Erich Reidl

Oö.Akademie für Umwelt und Natur beim Amt der oö.Landesregierung: Dipl.-Ing. Günther Humer



Das Bedürfnis der Menschen nach intakter Natur, gesunden Nahrungsmitteln und überschaubaren Lebensräumen mit funktionierenden sozialen und wirtschaftlichen Strukturen ist hoch. Der ländliche Raum kann diese Wünsche erfüllen. Doch auch der ländliche Raum in Oberösterreich unterliegt großen Veränderungen. Ihnen muss mit besonderem Weitblick und hohem Verantwortungsbewusstsein begegnet werden, damit die Lebensqualität unserer Heimat für die nachfolgenden Generationen gewahrt bleibt.

Die Landentwicklung ist daher eine außerordentlich wichtige Aufgabe der oberösterreichischen Politik.

Oberösterreichs Landentwicklung ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die ökologischen und gesellschaftlichen Ziele müssen so aufeinander abgestimmt werden, dass lebendige bäuerliche, wirtschaftliche und soziale Strukturen erhalten bleiben und wachsen können. Dazu gehört vor allem die Förderung einer flächendeckenden Land- und Forstwirtschaft, die behutsame Entwicklung der Kulturlandschaft, die Schaffung von Arbeitsplätzen in ländlichen Regionen und die Stärkung der kulturellen und sozialen Identität von Regionen, Gemeinden und Dörfern. Die OÖ. Landesregierung setzt dabei auf die Arbeit der Agrarbezirksbehörde, die mit den Instrumenten der Bodenordnung wertvolle Beiträge für eine zukunftsorientierte Entwicklung leisten kann.

Eine nachhaltige Landentwicklung gibt den Bürgern die Möglichkeit, die Zukunft ihrer unmittelbaren Lebensumwelt eigenständig zu gestalten. Ihre Beteiligung ist daher ein wesentlicher Aspekt. Mit kreativen Ideen und einer gemeinschaftlichen Zukunftsplanung, die die vielfältigen Interessen von Bewohnern, Natur- und Umweltschutz, landwirtschaftlichen Betrieben, Wirtschaftsunternehmen, Tourismus und Verkehr berücksichtigt, wird eine positive Entwicklung im Sinne heutiger und zukünftiger Generationen gelingen.

Landesrat Dr. Josef Stockinger

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Den Herausforderungen begegnen

Mehr als neun Zehntel der Fläche Oberösterreichs gehören zum ländlichen Raum. Weitgehend intakte Natur, landschaftliche Vielfalt, ein reiches kulturelles Erbe und ein gewachsenes soziales Gefüge schaffen Lebensqualität. Doch der ländliche Raum unterliegt einem sehr raschen Strukturwandel, der tiefgreifende Veränderungen zur Folge hat.



Die bäuerliche Kultur ist im Umbruch

Die Zahl der bäuerlichen Betriebe, vor allem in schwierig zu bewirtschaftenden Lagen wird weiter abnehmen. Es drängt sich die Frage auf, wer die gewachsenen, naturnahen Kulturlandschaften in Zukunft pflegen wird.



Abgelegene Regionen sind von Abwanderung betroffen

Am Land fehlt vielerorts eine entwickelte lokale Wirtschaft, die imstande ist, Beschäftigung und Chancengleichheit zu fördern und die steigenden Ansprüche bezüglich Qualität, Gesundheit, persönliche Entwicklung und Freizeit zu erfüllen. Besonders jüngere Menschen ziehen daher in die Ballungszentren. Durch die Konzentration von Wirtschaftsbetrieben und Verkehr häufen sich dort die Probleme. Die Folgekosten tragen wir alle.



Ganzheitliche Entwicklungsstrategien fehlen

Multifunktionalität ist eine der besonderen Stärken des ländlichen Raumes. Entsprechende fachübergreifende Entwicklungsstrategien zur besseren Vernetzung von Agrar-, Umwelt- und Raumordnungspolitik fehlen aber. Auf lokaler Ebene mangelt es an funktionierenden Kooperationen zwischen Naturschutz, Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Tourismus.



Die Lebensqualität gerät in Gefahr

Die überschaubare dörfliche Lebenswelt, geprägt durch zwischenmenschliche Beziehung und ein gewachsenes Sozialgefüge, wird als attraktiv empfunden. Doch auch hier wird eine Schwächung des sozialen Zusammenhalts spürbar. Es gilt Wohn-, Freizeit- und Erholungswert, intakte Umwelt und soziale Strukturen im ländlichen Raum zu bewahren.



Viele Landgemeinden stehen heute vor wichtigen, zukunftsentscheidenden Fragen: Wie bleibt der Lebensraum für die Bevölkerung attraktiv? Wie kann sich die Region positiv weiterentwickeln? Wie werden gute Ideen optimal umgesetzt?

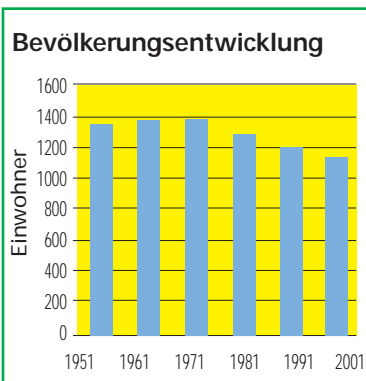
In der Mühlviertler Gemeinde Weitersfelden entwickeln Dorfbewohner, Landwirte, Erholungssuchende, Naturschützer, Jäger und andere Experten gemeinsame Lösungen. Die Agrarbezirksbehörde koordiniert und unterstützt diesen Prozess.



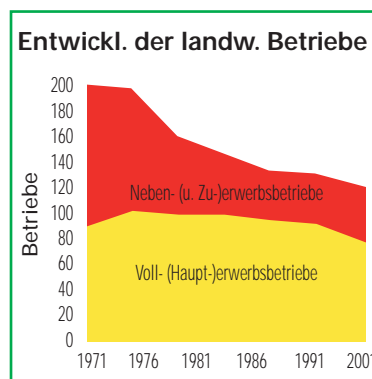
„Wir schauen zu, wie ein Bauer nach dem anderen aufgibt und wie regionale, über hunderte von Jahren harmonisch gewachsene Infrastruktur im ländlichen Raum zerstört wird.“

Ing. Karl Herndler

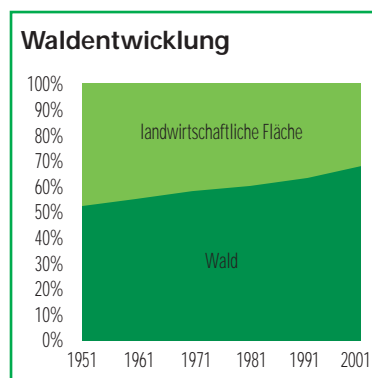
Erfinder der Mostlandl-Idee, Gaspoltshofen



Sinkt die Attraktivität von Ort und Region, sinken auch die Einwohnerzahlen.



Immer mehr Bauern geben auf.



Eine vielfältige Kulturlandschaft verwandelt sich nach und nach in Waldgebiet.

Landentwicklung bedeutet, ökologische und gesellschaftliche Ziele miteinander in Einklang zu bringen. Wenn Wirtschafts-, Umwelt-, Agrar-, Kultur- und Sozialpolitik aufeinander abgestimmt sind, können sich lebendige Strukturen mit hoher Lebensqualität und starker regionaler Identität entwickeln.

Als Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich wirken wir im Auftrag der Landespolitik aktiv und partnerschaftlich an der nachhaltigen Entwicklung und Gestaltung des ländlichen Raumes mit.

Ziele der Landentwicklung sind:

- ☞ eine flächendeckende Land- und Forstwirtschaft zu fördern und der Tendenz der Landflucht entgegenzuwirken,
- ☞ die Kulturlandschaft unter Berücksichtigung ökologischer Zusammenhänge zu bewahren und zu entwickeln,
- ☞ vernetzte Lebens- und Wirtschaftsräume im ländlichen Bereich zu schaffen und damit Arbeitsplätze und Chancengleichheit zu fördern,
- ☞ die kulturelle und soziale Identität sowie das Selbstbewusstsein des Dorfes zu stärken.

Agenda 21

In unserer Arbeit orientieren wir uns an der Agenda 21, dem weltweiten Programm für eine nachhaltige Entwicklung. Sie zielt auf die Stärkung lokaler Einheiten und ländlicher Strukturen. Immer mehr Gemeinden und Regionen sehen darin eine Chance, ihre Zukunft eigenständig und nachhaltig zu gestalten. Auch die Europäische Union hat mit dem Vertrag von Amsterdam und mit speziellen Schwerpunkten im Rahmen der EU-Regionalförderung ein klares Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung abgelegt.



Wir bieten Gemeinden, Landwirten, Planern und Bürgern unsere Unterstützung:

- ☞ Unterschiedliche Nutzungsansprüche koordinieren und Konflikte lösen
- ☞ Kulturlandschaften sichern
- ☞ Almen fördern und entwickeln
- ☞ Bäuerliche Betriebe stärken
- ☞ Boden- und Gewässerschutzmaßnahmen umsetzen
- ☞ Erholungsangebote verbessern
- ☞ Infrastrukturelle Maßnahmen entwickeln und umsetzen
- ☞ Regionale Wertschöpfung stärken



Kommunale Lebensräume mitentwickeln

Unsere Arbeit für die Gemeinden

Die Entwicklung der Dörfer und der umliegenden Kulturlandschaften wird nicht nur durch Bewahren des Bestehenden, sondern auch durch einen dynamischen Umgang mit Veränderungen geprägt. Die Gemeinden sind Träger und Motoren der aktiven Gestaltung lokaler Lebensräume.

Viele Gemeinden erarbeiten mit ihren Bürgern Leitbilder und Konzepte für eine nachhaltige positive Gestaltung ihres Umfeldes.

Wir unterstützen die Gemeinden im Sinne der lokalen Agenda 21 bei der erfolgreichen Bewältigung des Strukturwandels. Ziel ist, gesunde Wirtschafts- und Lebensräume zu gestalten und die kulturelle und soziale Identität des Dorfes zu stärken.

Ziele und Maßnahmen der Landentwicklung

🌿 **Unterschiedliche Nutzungsinteressen aufeinander abstimmen:**

Durch gezieltes Flächenmanagement und regionale Entwicklungskonzepte tragen wir dazu bei, bestehende Strukturen zu erhalten und neue Strukturen zu schaffen.

🌿 **Die multifunktionalen Leistungen der Bauern für das Land stärker berücksichtigen:**

Mit der Erfassung und Darstellung wertvoller Gebiete schaffen wir die Grundlagen für die Abgeltung der Landschaftspflege.

🌿 **Die Identifikation mit der eigenen Heimat stärken:**

Wir stehen für begleitende Aktivitäten zur Information und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zur Verfügung.



„Die Entwicklung der Gemeinde hängt entscheidend von der Verfügbarkeit von Grund und Boden ab. Die Agrarbezirksbehörde ist für mich DIE Plattform, um die Gemeinde bei der Verwirklichung von flächenbeanspruchenden Vorhaben zu unterstützen“.

*Johann Hartl,
Bürgermeister, Kirchheim im Innkreis*



Nutzbares Bauland schaffen Baulandumlegung Freinberg



Die landwirtschaftlichen Flächen zwischen dem Hauptort Freinberg, Gemeinde Freinberg und einem Wohngebiet können aufgrund ihrer ungünstigen Form nicht als Bauland genutzt werden. Die Erweiterung der Schule scheitert ebenfalls an der Grundstücksverteilung. Die Lösung liegt in der Neuordnung der Eigentumsverhältnisse: Das landwirtschaftliche Areal wird in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern neu verteilt, so dass sinnvolle Grundstücke entstehen, die individuell parzelliert und verkauft werden können. Für die Erweiterung der Schule wird ein gemeindeeigener Grund freigemacht.

Unsere Beiträge

- ☞ Eigentumsverhältnisse bedarfsgerecht ordnen.
- ☞ Wege anlegen, die das neue Siedlungsgebiet erschließen.
- ☞ Den Gemeindegrund an das Schulareal verlegen, um Platz für die Erweiterung der Schule zu schaffen.

Legende: verschiedene Grundstückseigentümer
 öffentliches Gut (Schule)
 Gebäude

Mit neuen Strukturen im Dorf aufleben

Grundzusammenlegung Schmidham, Gemeinde Vöcklamarkt

Die Umgebung von Schmidham wird landwirtschaftlich genutzt und ist gleichzeitig Erholungs- und Lebensraum für viele Menschen. Doch das dörfliche Leben wird durch den steigenden Durchzugsverkehr zunehmend beeinträchtigt. Eine Umfahrungsstraße soll dieses Problem lösen. Da Landwirte, Bewohner, Erholungssuchende und Wirtschaftstreibende unterschiedliche Nutzungsansprüche an Grund und Boden haben, ist gute Koordination notwendig. Die Agrarbezirksbehörde ermöglicht mit der Grundzusammenlegung die Abstimmung und Verwirklichung der Interessen.

Unsere Beiträge

- ☞ Gemeindeeigene Grundstücke für die Umfahrung, einen Wanderweg, einen Kinderspielplatz und Biotope umlegen.
- ☞ Die landwirtschaftlichen Flächen neu ordnen, um Zerschneidungen im Bereich der Umfahrungsstraße zu verhindern.
- ☞ Bedarfsgerechte Wege zur Erschließung der neuen Flächen planen.
- ☞ Ein flächendeckendes Biotopverbundsystem mit Baumreihen, Hecken und Teichen verwirklichen.
- ☞ Mit Gemeinde und Landwirten Pflegeverträge für ökologisch hochwertige Biotopflächen vorbereiten.
- ☞ Gemeinsam mit dem Gewässerbezirk Gmunden einen Bachabschnitt naturnäher gestalten.
- ☞ Schmale Parzellen zu bebauungsfähigen Grundstücken umformen.



Schmidham

zweckmäßig bewirtschaftbare Grundstücke und neue Wirtschaftswege

Umfahrung Schmidham

wertvolle Feuchtwiesen und Biotopverbundsysteme

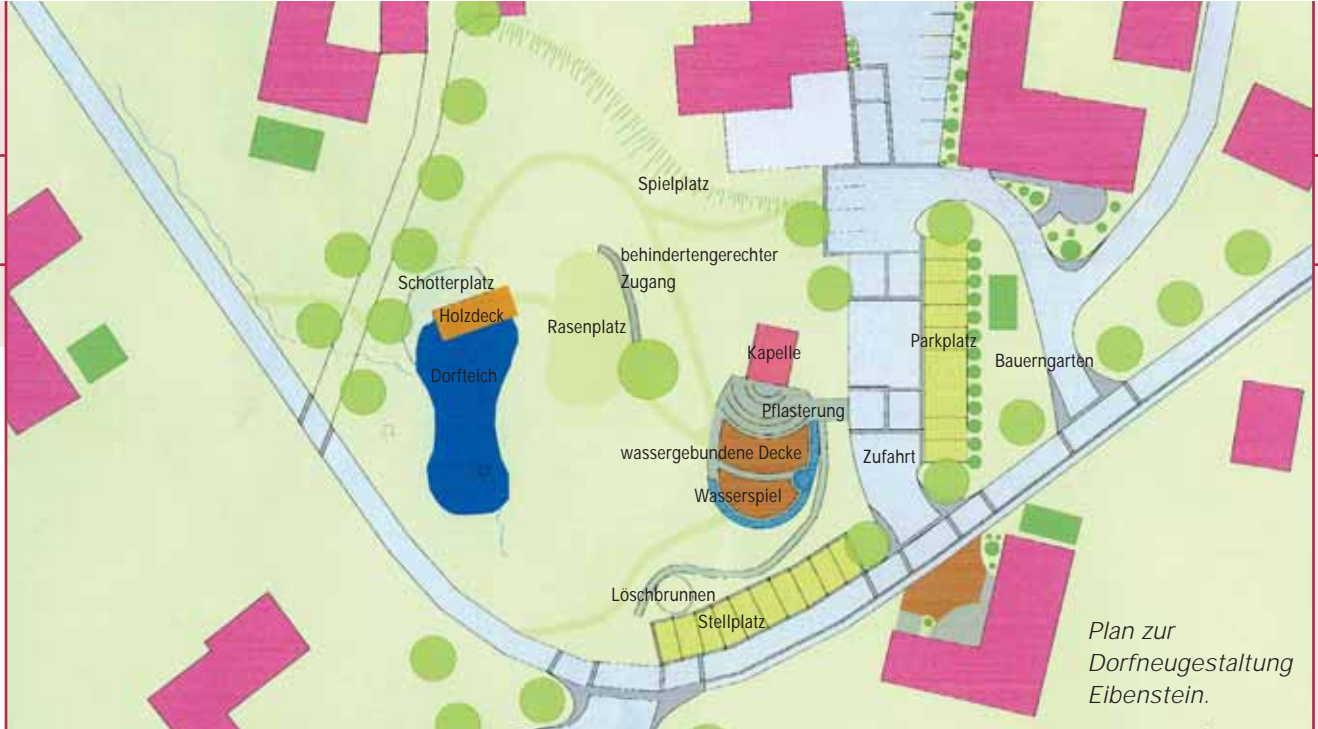
Wanderweg und Biotoplehrpfad

Baulandumlegung

Dorferneuerungsaktivitäten

Bachrenaturierung





Grünräume im Dorf gemeinsam gestalten

Dorfgestaltung Eibenstein, Gemeinde Rainbach



Eibenstein vor der Umgestaltung.



Eibenstein nach der Umgestaltung.

Eibenstein ist ein bäuerliches Dorf mit ca. 30 Häusern und ca. 200 Einwohnern. 1,4 ha Ortschaftsgründe sind seit Jahrhunderten im Gemeinschaftsbesitz von 14 landwirtschaftlichen Betrieben. Für einige Häuser inmitten dieser Ortschaftsgründe sind individuelle Nutzungsmöglichkeiten im Hausumfeld nur eingeschränkt gegeben. Die Neuordnung der Eigentumsverhältnisse schafft neue Entwicklungschancen. Durch den Verkauf von Ortschaftsgründen an die Hausbesitzer werden klare Eigentums- und Nutzungsverhältnisse geschaffen. Die gestalterische und rechtliche Neuordnung wird von der Agrarbezirksbehörde abgewickelt.

Unsere Beiträge

- ☞ Gemeinsam mit den Bewohnern ein Nutzungskonzept für die Freiflächen des Dorfes entwickeln.
- ☞ Den Dorfplatz mit der Kapelle und den Parkplatz beim Dorfwirtshaus gestalten.
- ☞ Die zu Privatbesitz umgewandelten Ortschaftsgründe als dorftypische Bauern- und Hausvorgärten gestalten.
- ☞ Hofzufahrten und Fußwegenetz neu ordnen und verbessern.
- ☞ Die Gründung eines Dorfvereins zur Gestaltung und Pflege des Dorfplatzes unterstützen.
- ☞ Die neuen Besitzgrenzen vermessen und grundbücherlich sichern.
- ☞ Die Förderung der Maßnahmen mit öffentlichen Mitteln koordinieren.

Mit Boden und Fläche zukunftsorientiert umgehen

Unsere Leistungen im Bodenmanagement



Jährlich werden in Oberösterreich ca. 1300 ha natürlich gewachsener Boden überbaut oder versiegelt. Diese Flächen können nicht oder nur mit hohem Aufwand wieder in einen naturnahen Zustand zurückverwandelt werden. Das wertvolle Naturgut Boden ist daher durch sorgsame Planung und schonende Nutzung bestmöglich zu schützen. Landwirtschaftsflächen dürfen nicht vorrangig als Reserve für Bauland oder Verkehr gesehen werden. Sie sind auch Freiräume für Naherholung und ökologischen Ausgleich.

Nur durch eine harmonische und auf die unterschiedlichen Interessen abgestimmte Flächennutzung ist die optimale Verfügbarkeit von Grund und Boden möglich. Mit Grundtausch, Grundbevorratung und anderen Instrumenten des Bodenmanagements tragen wir dazu bei.

Ziele und Maßnahmen der Landentwicklung

🌿 **Entwicklungsvorhaben so mitgestalten, dass Nutzungskonflikte vermieden werden:**

Durch vorausschauende Bodenbevorratung können Flächen für zukünftige Nutzungen reserviert werden. Wir bieten dazu unser Know-how und rechtliche Instrumente.

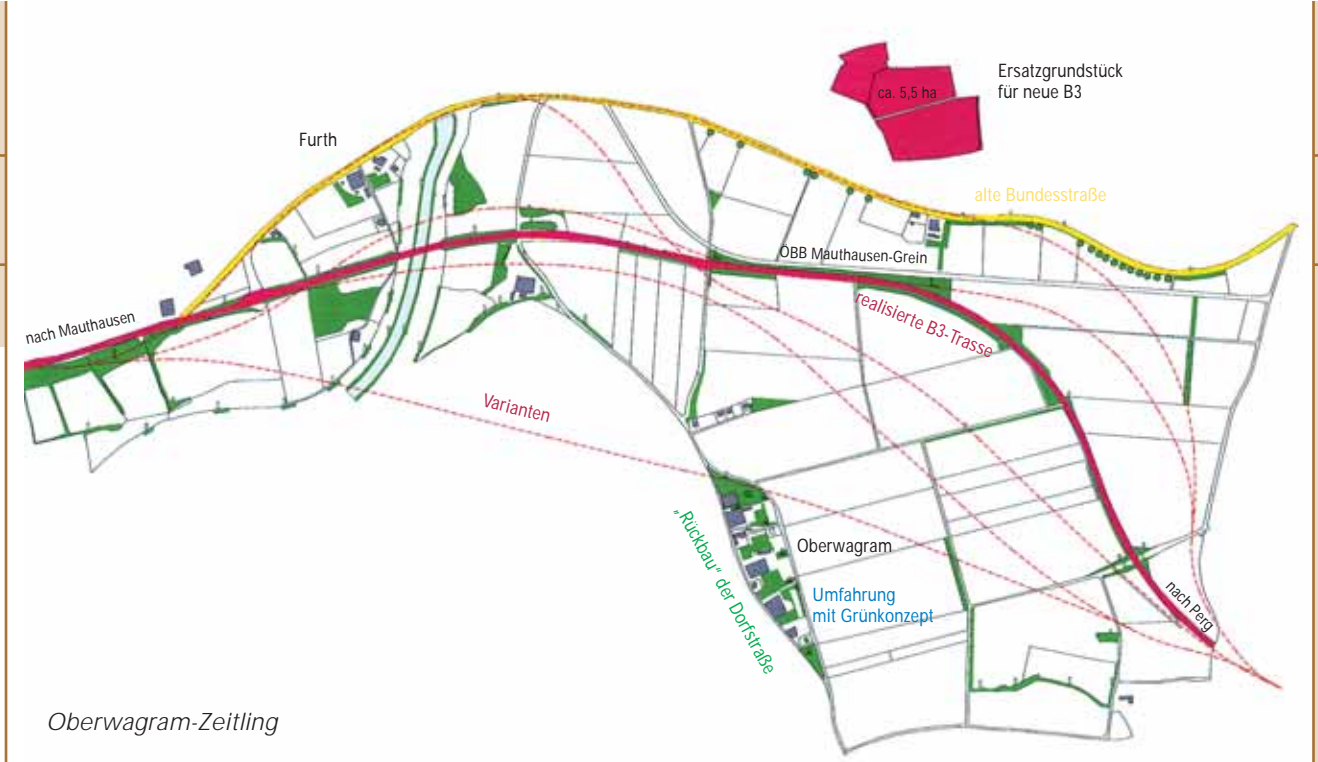
🌿 **Bewirtschaftung und Pflege landwirtschaftlicher Flächen sichern:**

Mit den Instrumenten der Bodenordnung unterstützen wir eine bedarfsgerechte Gestaltung der Eigentums- und Nutzungsverhältnisse im ländlichen Raum.



„ Die Mitwirkung der Agrarbezirksbehörde an der Straßenplanung hilft durch Flurneueordnung den Grundeigentümern und dem Straßenbau. Sie ermöglicht auch die Bereitstellung von Flächen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen.“

*W.Hofrat Dipl.-Ing. Konrad Tinkler,
Landesbaudirektor*



Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern

Grundzusammenlegung Oberwagram-Zeitling, Gemeinde Naarn

Die Umfahrungsstraße (B3) von Perg zerschneidet landwirtschaftliche Grundstücke in Oberwagram und Zeitling und trennt Wirtschaftswege ab. Um zu vermeiden, dass unwirtschaftliche Restflächen zwischen B3 und Eisenbahn entstehen, werden Grundstücke neu geordnet. Dazu kauft die Gemeinde Ersatzflächen an.

Gemeinsam mit Gemeinde, Bauern, Straßenbau und den Österreichischen Bundesbahnen koordiniert die Agrarbezirksbehörde die öffentlichen und privaten Interessen.

Unsere Beiträge

- ☞ Landwirtschaftliche Grundstücke so ordnen, dass bei der Bewirtschaftung keine Überquerung der B 3 notwendig ist.
- ☞ Agrarflur und Wegenetz neu ordnen, so dass drei unbeschränkte Eisenbahnkreuzungen aufgelassen werden können.
- ☞ Den Bauern 6,5 ha Ersatzflächen für den durch die Umfahrungsstraße beanspruchten Grund zuteilen.
- ☞ Ein 2,65 ha großes Biotopverbundsystem aufbauen.
- ☞ Zur Verkehrsberuhigung im Ort die Gemeindestraße an den Ortsrand von Oberwagram umlegen.



Oberwagram ohne Biotopverbundsystem.



Oberwagram mit Biotopverbundsystem.

Tourismus beleben und Landwirtschaft sichern

Golfpark Böhmerwald - Grundzusammenlegung Seitelschlag, Gemeinde Ulrichsberg

Die Region Oberes Mühlviertel erhält mit dem 74 ha großen Golfpark einen weiteren Schwerpunkt für den Tourismus und damit viele neue Arbeitsplätze. Um das Projekt realisieren zu können, muss eine Einigung mit 43 Grundeigentümern erreicht werden.

Die Agrarbezirksbehörde übernimmt das Flächenmanagement. Gemeinsam wird eine Lösung entwickelt, die die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt.

Unsere Beiträge

- ☞ Die unterschiedlichen Interessen koordinieren und die Besitzverhältnisse innerhalb und außerhalb des Golfplatzes neu ordnen.
- ☞ Die Abwicklung von Kauf- und Pachtverträgen unterstützen.
- ☞ 7 Vollerwerbslandwirten neue Grundstücke außerhalb des Golfplatzes zuteilen.
- ☞ Empfehlungen für die Erhaltung der ökologisch wertvollen, charakteristischen Landschaft geben.



Golfpark Böhmerwald





Zukünftige Nutzungsinteressen zeitgerecht abstimmen

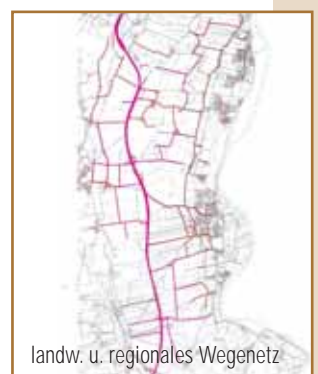
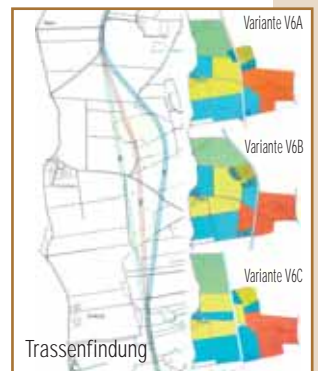
Bundesstraße B 309 Steyr - Enns

Die Bundesstraße von Steyr zur Autobahn A1 bei Enns ist für Oberösterreich ein außerordentlich wichtiges Verkehrsprojekt. Jedoch müssen die Interessen der Landwirte bestmöglich gewahrt werden.

Die Planungen müssen behutsam auf die verschiedenen Nutzungsinteressen und Raumfunktionen abgestimmt werden. Im Auftrag des Amtes der OÖ. Landesregierung führt die Agrarbezirksbehörde für OÖ. die Agrarstrukturanalyse, Hilfestellung bei der Trassenfindung und das Flächenmanagement für das Projekt durch.

Unsere Beiträge

- ☞ Meinungs- und Informationsaustausch mit den betroffenen Landwirten koordinieren.
- ☞ Agrarstruktur- und Wirkungsanalyse von 4 ausgewählten Trassenvarianten durchführen.
- ☞ Trassenvarianten auf die Verträglichkeit mit vorhandenen Nutzungsstrukturen und Eigentumsverhältnissen (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naherholung, Naturschutz, Baulandentwicklung) vergleichen.
- ☞ Die entgeltliche Lage der Trasse unter dem Blickwinkel der landwirtschaftlichen Besitz- und Bewirtschaftungsverhältnisse optimieren.
- ☞ Mit der Neuordnung die Lage und Ausformung der landwirtschaftlichen Grundstücke sowie den Trassenverlauf festlegen.
- ☞ Grundflächen für die Bundesstraße und Ausgleichsflächen für Eingriffe in den Landschaftshaushalt über Grundbevorratung bereitstellen.
- ☞ Bodenordnungsverfahren einleiten und damit die Eigentums- und Nutzungsverhältnisse regeln.
- ☞ Das landwirtschaftliche und regionale Wegenetz in den Bodenordnungsverfahren neu ordnen und festlegen.



Landwirtschaftliche Strukturen stärken

Unser Know-how für die bäuerlichen Betriebe

Die Produktion gesunder Nahrungsmittel und nachwachsender Rohstoffe, und die Pflege der vielfältigen Kulturlandschaften sind die wichtigsten Aufgaben der bäuerlichen Betriebe. Nur eine flächendeckende Landwirtschaft, die naturnah wirtschaftet und über wirtschaftliche Perspektiven verfügt, kann diese Funktionen auch morgen noch erfüllen. Voraussetzung ist, dass mit der Landwirtschaft ein ausreichendes Einkommen bei zumutbarer Arbeitsbelastung erzielt werden kann. Ob dies gelingt, ist auch eine Frage der Lage und Größe der betrieblichen Fläche, denn kleine, verstreut liegende Flurstücke verursachen unnötig hohen Zeit- und Kostenaufwand bei der Bewirtschaftung. Wir leisten hier mit der traditionellen Bodenordnung einen Beitrag zur Stärkung der bäuerlichen Betriebe.

Ziele und Maßnahmen der Landentwicklung

- ☞ **Die Bewirtschaftungsflächen optimal und zeitgemäß gestalten:**
Wir schaffen mit Bodenordnungsverfahren gut bewirtschaftbare Flächen.
- ☞ **Die Bewirtschaftung der Flächen erleichtern:**
Für die zeitgemäße Erschließung von Hofstellen und Flur bieten wir finanzielle Unterstützung.
- ☞ **Die Landschaft bereichern:**
Im Rahmen eines Agrarverfahrens können für landschaftsgestaltende Maßnahmen Grundflächen und Förderungsmittel zur Verfügung gestellt werden.
- ☞ **Nutzungs- und Eigentumsrechte anpassen und absichern:**
Durch die Vermessung aller Grundstücke entstehen sichere Grenzen für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung und eine korrekte Grundlage für Förderungsmaßnahmen.



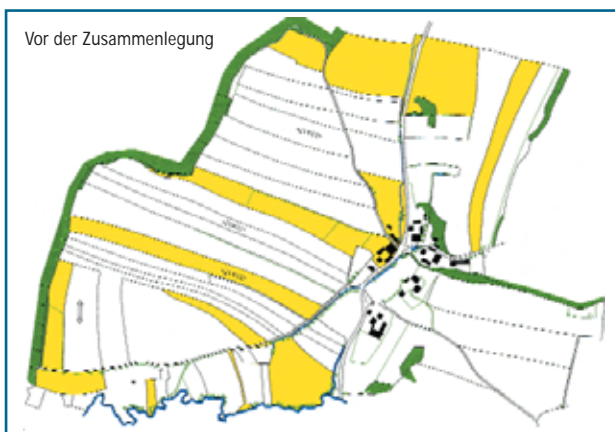
„Mein Anliegen, moderne Betriebswirtschaft mit traditioneller Kulturlandschaft zu vereinen, wurde im Zusammenlegungsverfahren verwirklicht. Grundzusammenlegung bringt Vorteile für Landwirtschaft und Landschaft - zum einen Arbeitserleichterung und Zeitersparnis und zum anderen neue Biotope und Landschaftselemente für nachfolgende Generationen.“

Josef Hatzmann, Landwirt in Taiskirchen



Flur neu ordnen - Flächen nachhaltig bewirtschaften

Grundzusammenlegung Schalchen, Gemeinde Treubach



Legende

 Wald/Feldgehölz	 Hecke/Ufergehölz/Bäume	 Neue Wirtschaftswege
 Grundstücke eines Bauern	 Bewirtschaftungsrichtung	 Bachwiesen

Das 91 ha große Zusammenlegungsgebiet Schalchen ist geprägt von einer sehr klein strukturierten Streifenflur. Wirtschaftswege und Landschaftselemente fehlen größtenteils. Durch die Bewirtschaftung in Fallrichtung wird der Humus abgetragen, werden Wirtschaftswege beschädigt und Nährstoffe in das Fließwasser eingetragen. Die Neuordnung der Flur ermöglicht Maßnahmen zur Förderung der Bodenstabilität und eine zeitgemäße Landbewirtschaftung.

Unsere Beiträge

- ☞ Zersplitterte und ungünstig ausgeformte Grundstücke zu gut bewirtschaftbaren Flächen zusammenlegen.
- ☞ Eine Bewirtschaftung quer zum Hang ermöglichen, um den Bodenabtrag deutlich zu reduzieren.
- ☞ Die neu entstehenden Grundstücke durch Wirtschaftswege erschließen.
- ☞ Grundflächen für die Neuanlage von Hecken und Wiesenstreifen ankaufen.
- ☞ Den Nährstoffeintrag in die Gewässer durch Anlage von bachbegleitenden Wiesenstreifen vermindern.

Mit bäuerlichen Produkten Heimat erleben

Kulturlandschaft Mostland Projekt Moststraße, Bezirk Grieskirchen



Die Gemeinden am Fuße des Hausrucks tragen noch viele Merkmale einer strukturreichen, bäuerlich gestalteten Landschaft. Die vielfältige Kulturlandschaft, die auch beste Voraussetzungen für den Rad-, Reit- und Wandertourismus bietet, soll für Bevölkerung, Gäste und die nachfolgenden Generationen erhalten werden.

Der Verein Hausruck-Mostlandl legt mit dem Schwerpunktprojekt „Moststraße“ einen Grundstein für eine neue regionale Identifikation. Die Agrarbezirksbehörde betreut und begleitet das Projekt.



Unsere Beiträge

- ☞ Bei der Bevölkerung Bewusstsein für das Projekt schaffen.
- ☞ Gemeinsam mit den Landwirten entlang der Moststraße und im gesamten Mostlandl Obstbäume neu pflanzen.
- ☞ Rad-, Reit- und Wanderwege planen.
- ☞ Die Initiative mit Förderungsmitteln des Landes Oberösterreich insbesondere im Rahmen der „Aktion Grüne Welle“ unterstützen.
- ☞ Die Entwicklung einer neuen Regionalmarke „Obst“ begleiten und unterstützen.



„Wir trinken Coca-Cola und industriellen Einheitsapfelsaft und bemerken nicht, dass natürlicher ‚Red-Bull‘ auf unseren Apfel- und Birnbäumen wächst“.

Ing. Karl Herndler, Gaspoltshofen



Freiräume nutzbar machen

Grundzusammenlegungen Haid II - Hinterholz, Gemeinde Mauthausen



Im Ortsteil Haid II - Hinterholz stehen die Höfe dicht beisammen. Der geringe Abstand zum Nachbarn bzw. zum öffentlichen Grund erschwert die Bewirtschaftung und ruft Spannungen mit Nachbarn oder Straßenbenutzern hervor.

Die besser auf die Nutzung abgestimmte Zuordnung von freien Flächen im Dorf löst die Konflikte. In enger Zusammenarbeit mit den Landwirten und den anderen Grundeigentümern führt die Agrarbezirksbehörde die Grundzusammenlegungen durch.

Unsere Beiträge

- ☞ Mit den Dorfbewohnern Konflikte erfassen und gemeinsam Lösungsansätze entwickeln.
- ☞ Die Lage der Dorfstraße gemeinsam so festlegen, dass ausreichend Verkehrsflächen für die Hofbewirtschaftung entstehen und nutzbare Vorgärten angelegt werden können.
- ☞ Die Dorfstraße und die Hofzufahrten bauen.
- ☞ Durch Grundtausch Platz für einen Gehsteig schaffen.
- ☞ Die Verkehrsflächen des Dorfes im Hinblick auf ihre Nutzung mit unterschiedlichen Baumaterialien gestalten.

Regionale Vielfalt erhalten und weiterentwickeln

Unser Beitrag zur Gestaltung der Kulturlandschaften

Mühlviertel, Innviertel, Hausruckviertel, Traunviertel - jedes Viertel Oberösterreichs hat seine eigene Landschaft, seine eigenen Leute und seine eigenen Schönheiten. Und ist damit unverwechselbare Heimat. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Unsere Kulturlandschaften sollen sich regional vielfältig, naturnah und bäuerlich geprägt entwickeln können. Gemeinsam mit allen Nutzern der Landschaft, mit Landwirten, Erholungssuchenden, Dorfbewohnern, Naturschützern, Jägern usw. entwickeln und planen wir entsprechende Maßnahmen. Als Agrarbezirksbehörde können wir auch die bestehenden Förderungsmöglichkeiten auf das gemeinsame Ziel hin koordinieren.

Ziele und Maßnahmen der Landentwicklung

- ☞ **Wertvolle Landschaftselemente erhalten und naturnahe Strukturen schaffen:**
Mit den Instrumenten der Bodenordnung sichern und fördern wir ökologisch wertvolle Flächen.
- ☞ **Den Erholungswert der Landschaft steigern:**
Wir bemühen uns um die naturnahe und lebendige Gestaltung der Landschaft mit Hecken, Baumreihen etc. Die Neuanlage von Landschaftselementen wird in Oberösterreich gefördert.
- ☞ **Bodenerosion vermeiden:**
Wir unterstützen den Erhalt und die Neupflanzung von Hecken und Wiesen, die den Oberboden schützen, Wasserhaushalt und Kleinklima verbessern.
- ☞ **Die Qualität der Gewässer verbessern:**
Wir setzen gezielte Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Wasserqualität.



„Schmetterlingswiese, Enzianwiese, Orchideenwiese, Torf-Au, Stadl-Au, Otterinsel,... 50 ha erfolgreiche Projekte sind durch die Partnerschaft Agrarbezirksbehörde-Bauern-Österreichische Naturschutzjugend Haslach zum Begriff geworden. Erfolgreiche Naturschutzprojekte haben immer die unmittelbar betroffenen Menschen im Auge. Diese akzeptieren und unterstützen die Arbeit nur dann, wenn der Wert zu erkennen ist, und die wirtschaftliche Existenz dabei nicht gefährdet wird.“

Karl Zimmerhackl, Österreichische Naturschutzjugend (önj) Haslach



Sensible Kulturlandschaften mit Umsicht bewahren

Almentwicklung Warscheneck-Ost, Spital am Pyhrn



Almregionen werden von immer mehr Menschen als Erholungsraum in Anspruch genommen. Gleichzeitig sind sie aber Wirtschaftsraum für Land-, Forst- und Jagdwirtschaft. In der Almregion Warscheneck-Ost mit 7 Almen und insgesamt 1400 ha Fläche haben die unterschiedlichen Nutzungsansprüche von Grundbesitzern, Almbauern, Naturschutz, Tourismus und Jagd zu zahlreichen Konflikten geführt. Ein umfassendes Almentwicklungsprojekt unter Einbeziehung aller betroffenen Gruppen kann einen erfolgreichen Interessensausgleich herbeiführen. Die Agrarbezirksbehörde hilft dabei.

Unsere Beiträge

- ☞ Zur Vermeidung von Vertritt- und Verbissschäden durch das Weidevieh den Wald von der Weide trennen.
- ☞ Durch Latschenschwendung und Rodung neue Weideflächen schaffen.
- ☞ Die Errichtung von Trinkwasserversorgungsanlagen fördern.
- ☞ Bestehende Almgebäude sanieren, neue Almhütten in traditioneller, landschaftstypischer Bauweise errichten.
- ☞ Eine 18 ha große, ökologisch hochwertige Latschenhochmoorfläche durch Abzäunung vor Beweidung schützen.
- ☞ Die Errichtung des 800 ha großen Naturschutzgebietes Warscheneck-Teil Stubwies vorbereiten.
- ☞ Die Sanierung von Wirtschaftswegen auf den Almen unterstützen.



In einer vielfältigen Landschaft zeitgemäß wirtschaften

Biotopverbund Untertiefenbach, Gemeinde Taiskirchen

In der Landschaft um Untertiefenbach sind die wenigen Landschaftselemente auf landwirtschaftlich ungünstige, steile, feuchte Flächen bzw. hofnahe Wiesen beschränkt. Die intensiv genutzten Acker- und Wiesenflächen sind stark zersplittert und mangelhaft erschlossen.

Die Agrarbezirksbehörde ordnet die Besitzverhältnisse neu. Es werden neue Wirtschaftswege gebaut und Hecken, Baumreihen und Feuchtflächen angelegt, die den Naturhaushalt und das Landschaftsbild bereichern.

Unsere Beiträge

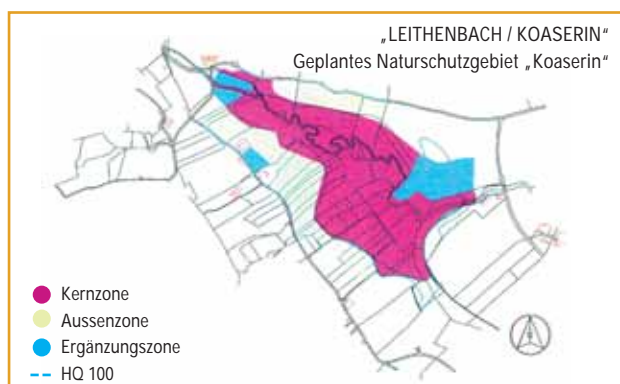
- ☞ *Bestehende wertvolle Landschaftselemente wie Baumreihen und Gehölzgruppen schützen.*
- ☞ *Die Pflanzung von Hecken entlang der neuen Grundgrenzen fördern.*
- ☞ *Baumreihen neben den neuen Wirtschaftswegen anlegen.*
- ☞ *In einer stark vernässten Geländemulde Tümpel anlegen und bepflanzen.*





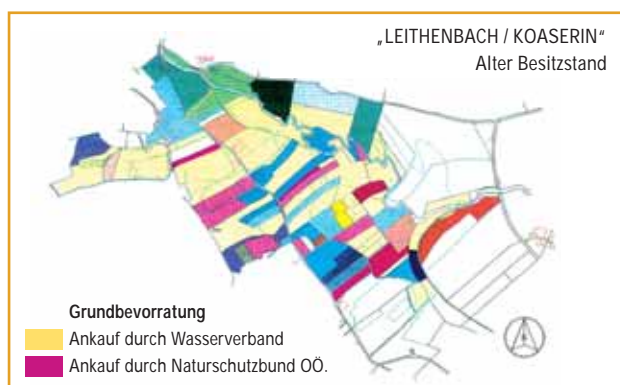
Landwirtschaft und Naturschutz harmonisieren

Naturschutzgebiet Koaserin/Leithenbach, Bezirk Grieskirchen



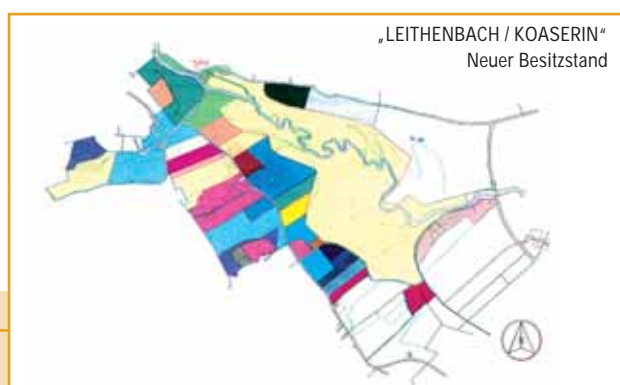
Die „Koaserin“ ist eine feuchte Talebene am Leithenbach, einem Zubringer der Aschach. 1995 fällt die politische Entscheidung, diese wertvollen Feuchtflächen zu bewahren und das ca. 30 ha große Gebiet der Koaserin als Naturschutzgebiet auszuweisen.

Die Agrarbezirksbehörde unterstützt diesen Prozess und koordiniert die unterschiedlichen Interessen.



Unsere Beiträge

- ☞ Die Ausweisung der Koaserin als Naturschutzgebiet vorbereiten.
- ☞ Landwirtschaftliche Flächen durch Naturschutzorganisationen vom Wasserverband ankaufen und in das Naturschutzgebiet tauschen.
- ☞ Landwirtschaftliche Grundstücke außerhalb des Schutzgebietes neu ordnen.
- ☞ Die Verpachtungseignung für die landwirtschaftlichen Betriebe verbessern.
- ☞ Durch Verfahrenskonzentration bei der Agrarbezirksbehörde Verwaltungskosten sparen.



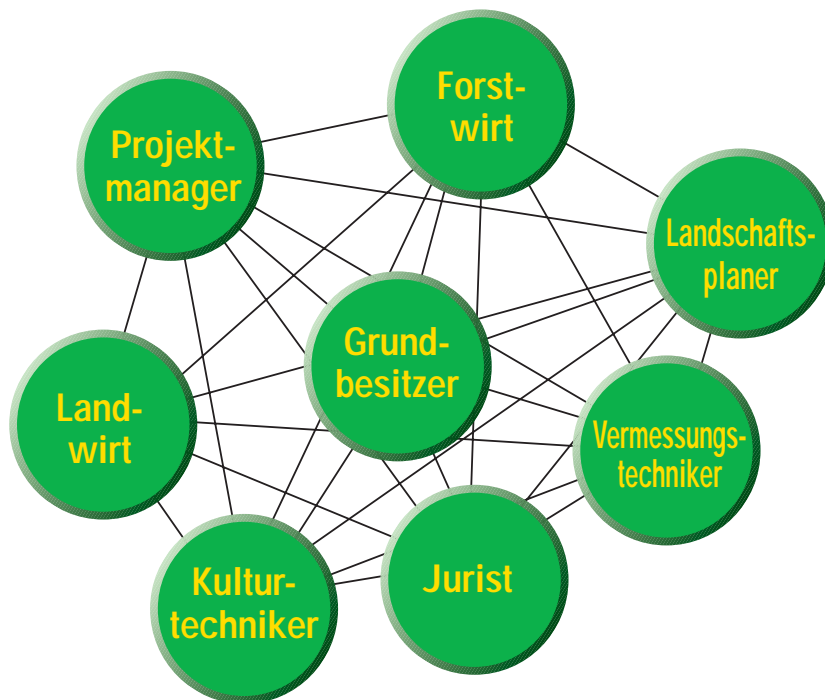
Die Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich

In den letzten Jahrzehnten hat sich die bäuerliche Kulturlandschaft zu einem multifunktionellen ländlichen Raum entwickelt. Immer mehr treten die verschiedenen Bedürfnisse und Ansprüche aus dem nichtlandwirtschaftlichen Bereich in den Vordergrund. Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft geht es dabei zunehmend um die Lösung von Landnutzungskonflikten.

Nur durch eine vorausschauende Koordination verschiedener Interessen unter aktiver Einbindung aller Betroffenen können einvernehmliche Lösungen gefunden werden.

Wir verstehen uns als Dienstleister für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Im Rahmen der Bodenordnung und durch neue flexible Leistungsangebote können wir unterschiedliche Nutzungsansprüche harmonisieren, so dass Maßnahmen mit Zustimmung aller Beteiligten realisiert werden können.

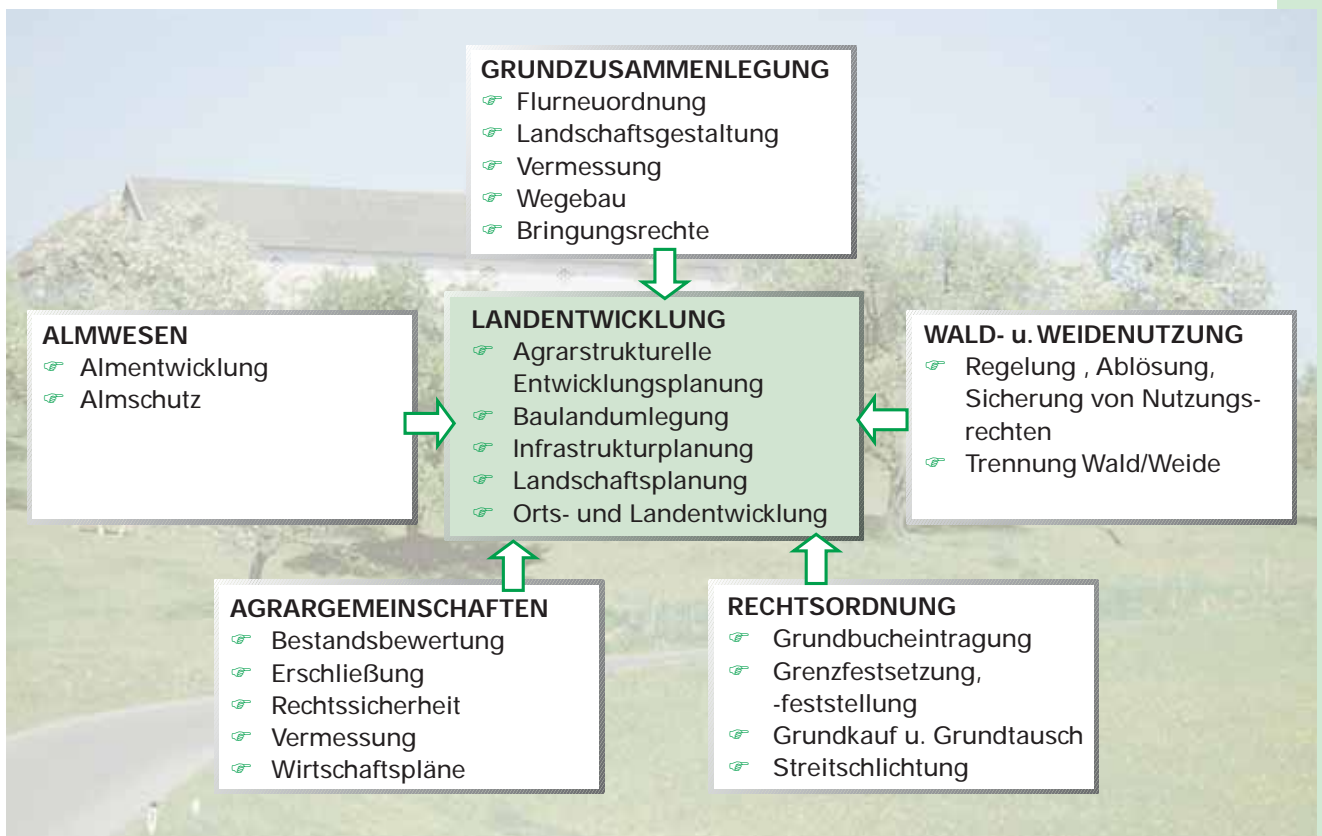
Wir regen Aktivitäten an, begleiten, steuern und vernetzen mit Mitteln des Projektmanagements. Wir beschäftigen dazu Spezialisten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen und arbeiten eng mit Landwirten, Gemeinden, Bürgern und Planern zusammen. Der Planungsprozess ist durch Kooperation, Moderation und Dialog geprägt.



Wir denken und arbeiten ganzheitlich und verwirklichen Projekte in Abstimmung mit allen Beteiligten zügig und auf kostensparende Weise.

Unsere Leistungen

Die Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich leistet mit den traditionellen Mitteln der Bodenordnung und den vielfältigen Instrumenten der Landentwicklung zukunftsweisende Beiträge zur nachhaltigen Stärkung des ländlichen Raumes.



Landentwicklung

- ist eine Initiative für den ländlichen Raum
- reagiert aktiv auf erkennbare Veränderungen
- löst Probleme vor Ort in partnerschaftlicher Form
- erarbeitet neue Entwicklungsstrategien und
- setzt diese ergebnisorientiert um.

„Bodenordnung umfasst jene Aktionen auf dem Gebiet der Landeskultur, welche die gegebenen Bodenbesitz-, Benützungs- oder Bewirtschaftungsverhältnisse den geänderten sozialen oder wirtschaftlichen Anschauungen oder Bedürfnissen entsprechend einer planmäßigen Neuordnung oder Regulierung unterziehen.“

Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes

Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich

Dienststelle Gmunden

Stelzhamerstraße 15
4810 Gmunden
Telefon: 07612/66331-0
Fax: 07612/66331-370
E-mail: dg.abbooe.post@ooe.gv.at

Dienststelle Linz

Knabenseminarstraße 2
4040 Linz
Telefon: 0732/7720-15801
Fax: 0732/7720-15890
E-mail: dl.abbooe.post@ooe.gv.at



Ihr Ansprechpartner bei Fragen zur Landentwicklung

Dipl.-Ing.Dr. Martin Kastner

Dienststelle Linz
Telefon: 0732/7720-15853
Fax: 0732/7720-15890
E-mail: martin.kastner@ooe.gv.at



*„Wer im Raum, wer auf Grund und Boden lebt,
lebt aus ihnen heraus, beansprucht und verän-
dert sie. Weil dem so ist, sind Bodenordnung und
Landentwicklung eine bleibende und notwendige
Funktion und Aufgabe für Staat, Gesellschaft
und die hohen Schulen“*

Prof.Lendi, ETH Zürich



Impressum

Medieninhaber:	Land Oberösterreich
Herausgeber:	Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich
DVR:	0377244 (Dienststelle Gmunden); 0367052 (Dienststelle Linz)
Für den Inhalt verantwortlich:	Dr. Erich Reidl, Stelzhamerstraße 15, 4810 Gmunden
Bildnachweise/Fotos/Grafiken:	Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich, Diözesanhaus-Medienstelle
Layout, Grafik, Gestaltung:	Studio Kapeller KEG, 4240 Freistadt, Fossenhofstraße 40
Produktion:	Druckerei Bad Leonfelden

Zukunftsräume Land

